



**Gothaer Krankenversicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2019**

Fünfjahresvergleich

in Tsd. EUR					
	Geschäftsjahr				
	2019	2018	2017	2016	2015
Verdiente Bruttobeiträge	865.674	840.516	833.726	824.095	829.002
davon Pflegeversicherung	69.240	52.743	54.044	45.064	46.745
Monatssollbeiträge	72.615	70.417	69.700	68.825	69.163
natürliche Personen (in Tausend)	622	593	587	587	583
Rohergebnis	141.482	182.193	149.838	145.002	140.486
davon Beträge nach § 150 VAG	31.651	49.230	36.817	32.617	25.789
versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote (%) ¹⁾	13,8	14,5	14,8	15,5	15,1
RfB-Zuführungsquote (%) ¹⁾	11,0	13,6	11,4	11,1	11,9
Jahresüberschuss	15.000	18.500	17.700	21.000	16.000
Dividende	15.000	18.500	17.700	26.000	8.000
Schadenquote (%) ¹⁾	77,6	77,6	77,5	76,6	76,9
Quote der Abschlussaufwendungen (%) ¹⁾	5,9	5,2	5,1	5,2	5,2
Quote der Verwaltungsaufwendungen (%) ¹⁾	2,6	2,6	2,7	2,8	2,8
Überschussverwendungsquote (%) ¹⁾	89,4	89,8	88,2	85,5	88,6
Deckungsrückstellung	7.119.819	6.793.479	6.483.825	6.161.509	5.857.848
Kapitalanlagen					
Bestand	7.630.947	7.316.450	6.999.701	6.565.627	6.285.054
Nettoverzinsung (%) ¹⁾	3,4	3,9	3,9	3,9	3,9
Eigenkapital	145.267	148.767	147.967	156.267	143.267
Eigenkapitalquote (%) ¹⁾	15,0	15,5	15,6	15,8	16,3

¹⁾ Gemäß Kennzahlenkatalog PKV

Gothaer Krankenversicherung AG

Bericht über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 35505

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens	
Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Beirat	6
Bericht des Vorstandes	
Lagebericht	7
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	60
Bericht des Aufsichtsrates	68

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt
Dr. Hans Ulrich Dorau stellv. Vorsitzender	Ingenieur, Dr. Dorau Managementberatung
Peter Abend *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt
Wolfgang Beumers *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt
Prof. h. c. (BG) Dr. Klaus Goder	Facharzt für Allgemeinmedizin
Uta Kemmerich-Keil	CEO Procter & Gamble Health International

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Oliver Schoeller

Vorsitzender

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Beirat

Quentin Carl Adrian	Steuerberater bei dhpg Dr. Harzem & Partner mbB,
Heiner Alck	Physiotherapeut
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt
Dr. Benno Gelshorn	Facharzt für Allgemeinmedizin
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der BK Consulting GmbH
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R.
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R.
Ilse Peiffer	Sekretärin
Annegret Reinhardt-Lehmann	Geschäftsführerin des Wirtschaftsverbandes Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V., ab 1. Juni 2019

Lagebericht

Entwicklung der PKV-Branche

Trends in 2019

Nach der lauten und langanhaltenden medialen Diskussion über die Einführung einer Bürgerversicherung erholt und stabilisiert sich die Private Krankenvollversicherung erstmals nach einigen herausfordernden Jahren, sodass der Verband der Privaten Krankenversicherung über eine „Trendwende“ in der Branche spricht. 2018 wechselten mehr Menschen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die Privaten Krankenversicherung (PKV) als umgekehrt und dieser Trend setzte sich auch in 2019 fort.

Gesundheitsminister Jens Spahn ist seit März 2018 im Amt. Seit seinem Amtsantritt hat er eine Vielzahl an Gesetzesinitiativen auf den Weg gebracht. Im Zentrum der gesundheitspolitischen Diskussion stand in 2019 insbesondere das Thema Pflege, welche sich auch in 2020 fortzieht, insbesondere mit Blick auf eine Reform der Finanzierung. Weitere Fokusthemen waren die Digitalisierung im Gesundheitswesen, Organspende, die Reform der Ausbildungen diverser Berufsbilder im Gesundheitswesen sowie ein schneller Zugang zu Terminen und einer besseren Versorgung.

2018 hat sich die Zahl der in der PKV vollversicherten Personen erstmalig wieder stabilisieren können, in 2019 wurde dieses Niveau gehalten. Gegenüber dem Tiefpunkt aus dem Jahr 2013 mit –66 Tsd. vollversicherten Personen hat sich der Markt spürbar erholt. Mit Blick auf die Beitragseinnahmen ist der Markt für Vollversicherungen nach ersten Abschätzungen gewachsen.

In der Zusatzversicherung zeigt sich die PKV im Jahr 2019 nach ersten Abschätzungen des Verbandes weiterhin wachstumsstark. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich somit fort. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung (bKV) erfreut sich in Zeiten von Fachkräftemangel immer größerer Beliebtheit und bietet im Bereich der Kollektivverträge sowohl in der arbeitgeberfinanzierten als auch in der arbeitnehmerfinanzierten Variante noch hohes Potenzial.

Ausblick für 2020

Mit der Regierungsbildung im März 2018 hat die Private Krankenversicherung eine klare Grundlage für die Entwicklung ihrer Branche. Trotz der instabilen Großen Koalition ist die Bürgerversicherung als Zielsystem in der gebildeten Regierung kein Bestandteil und auch nicht Teil der aktuellen Debatte. Gleichsam gibt es eine ganze Reihe von Reformthemen, die das hohe medizinische Leistungsniveau und die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und damit auch der Finanzierung des Gesundheitssystems angehen sollen.

Eine wesentliche gesetzliche Initiative, die 2020 in Kraft treten wird, ist das DVG (Digitale-Versorgung-Gesetz), welches eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation zum Ziel hat. Beispielsweise sollen Versicherte bestimmte Gesundheits-Apps auf Rezept erhalten, leichteren Zugang zu Arztpraxen mit Online-Sprechstunden bekommen und die Vernetzung innerhalb des Gesundheitswesens soll gestärkt werden. Gesundheitsminister Spahn kündigte darüber hinaus an, dass es einen Entwurf zur sektorübergreifenden Versorgung und eine Neufassung der Reform der Notfallversorgung geben wird. Ein weiteres Fokusthema des Bundesministeriums für Gesundheit ist die Behandlungsqualität im stationären Bereich.

Die mediale Debatte um die Angleichung des Leistungsniveaus zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung wird vermutlich auch in 2020 aus einzelnen politischen Lagern forciert. Die Chance der Privaten Krankenversicherung liegt in der Umsetzung ihrer eigenen Reformagenda. Dies wird sie konsequent tun und damit auch weiterhin ihre Leistungsfähigkeit und ihren Beitrag für das Gesundheitssystem unter Beweis stellen.

Zentrale Themen werden in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit in unserem Pflegesystem sowie dessen Finanzierung, ein systematisches Management der Leistungsausgaben, die Verbesserung der Gebührenordnung für Ärzte und eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen bei der Kalkulation von Beitragsanpassungen sein.

Die Zusatzversicherung wird weiterhin ein Wachstumsfeld für die privaten Krankenversicherer bleiben. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung etabliert sich immer mehr als wichtige Säule betrieblicher Vorsorgekonzepte und sorgt für Wachstumsimpulse. Die Revisionsentscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH) vom 7. Juni 2018, dass der durch den Arbeitgeber übernommene bKV-Beitrag unter bestimmten Voraussetzungen als Sachlohn einzustufen ist, wird der bKV weiteren Rückenwind geben.

In zunehmendem Maße stellt die Digitalisierung eine zentrale Chance für die Versicherungswirtschaft dar. Im Bereich des Gesundheitssektors zeichnet sich ein besonders hohes Innovationstempo ab. Die schnelle Entwicklung von eHealth-Lösungen im deutschen und internationalen Startup-Markt bereichert die gesundheitspolitische Landschaft und wird durch Inkrafttreten des DVG bestärkt. Die privaten Krankenversicherer werden zunehmend medizinisch fundierte, digitale Versorgungskonzepte in ihr Leistungsangebot aufnehmen. Damit verbunden wird für die Kunden in der PKV ein „Shift“ vom Verwalter zum Gesundheitsdienstleister zu sehen sein.

Insgesamt, insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung des Themas Gesundheit in der Bevölkerung – verbunden mit steigenden Gesundheitsausgaben – bleibt der deutsche Gesundheitsmarkt ein attraktives Marktsegment.

Geschäftsentwicklung in 2019

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Gothaer Krankenversicherung AG steigen im Jahr 2019 um 3,0 % auf 866 Mio. Euro. Das Neugeschäft der Gesellschaft steigt auf 1,90 Mio. Euro deutlich gegenüber dem Vorjahr (+ 37 %) an. Weiterhin rückläufig ist der Bestand an vollversicherten Personen. Dieser ist um 2,9 % auf 134 Tsd. Personen zurückgegangen. Indessen ist der Bestand an Zusatzversicherten Personen um 7,2 % auf 488 Tsd. gestiegen. Damit wächst der Gesamtbestand an versicherten Personen in der Gothaer Krankenversicherung AG auf 622 Tsd. (+4,9 %).

Ein wichtiger Teil des Wachstums im Zusatzversicherungsgeschäft wurde auch in 2019, unserer Strategie entsprechend, im Kollektivgeschäft mit Firmenkunden (betriebliche Krankenversicherung) erzielt. In unseren Kollektivtarifen MediGroup konnten wir einen erfreulich hohen Zuwachs verzeichnen. Ziel des Unternehmens ist es, seine Position unter den marktführenden bKV-Anbietern auszubauen.

Zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Zusatzversicherung wurde im September 2018 erfolgreich ein neuer Zahn-Tarif eingeführt. Der MediZ Duo ist ein maßgeblicher Wachstumsimpuls in der Zusatzversicherung der Gothaer Krankenversicherung AG in 2019. Eine neue junge Zielgruppe wird seit Ende 2019 mit dem neu eingeführten Stationärtarif MediClinic S angesprochen.

Aufbauend auf unserer im Jahr 2017 beschlossenen Wachstumsagenda entwickeln wir die Gothaer Krankenversicherung AG zu einem modernen Gesundheitsdienstleister. In 2019 wurde die GesundheitsApp weiter verbessert, die mit digitalen Gesundheits-services, von der digitalen Gesundheitsberatung bis hin zu eHealth-Lösungen die hervorragende Arbeit unserer Ärzte im deutschen Gesundheitswesen unterstützt. Gleichsam ermöglicht die GesundheitsApp die elektronische Einreichung von Arztrechnungen und vereinfacht die Kontrolle über die Leistungsabrechnungen. Seit März 2019 steht den Versicherten der Gothaer Krankenversicherung AG außerdem die digitale Gesundheitsakte Vivy zur Verfügung. Damit haben Kunden ihre medizinischen Daten und Dokumente jederzeit griffbereit und die Kommunikation und Vernetzung innerhalb des Gesundheitswesens wird gestärkt.

Mit Blick auf die Herausforderungen in einer alternden Gesellschaft und den damit verbundenen Steigerungen der Leistungsausgaben zeigen sich zunehmend Kooperationsmodelle in der Privaten Krankenversicherung, die auf Grundlage der Verbindung größerer Versicherer eine verbesserte Versorgung unserer Kunden sicherstellen sollen. Auch sind wir seit 2016 an einem entsprechenden Joint Venture, der LM+ Leistungsmanagement GmbH, beteiligt. Durch den Ausbau der Vernetzung im Gesundheitsmarkt (bspw. mit Leistungserbringern, Pharmaunternehmen etc.) und einer Verbesserung der Services für die versicherten Kunden soll die Versorgungsqualität unserer Kunden erhöht werden.

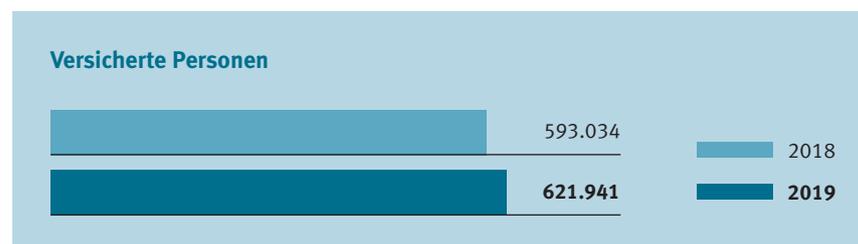
In einem historischem Niedrigzinsumfeld zeigt die Gothaer Krankenversicherung AG mit einer Nettoverzinsung von 3,4% weiterhin gute Kapitalanlageergebnisse. Die Ertragslage der Gesellschaft ist auch weiterhin gut und es wurde 2019 ein Rohüberschuss vor Steuern von 157 Mio. Euro erreicht. Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt mit 13,8% auf einem guten Niveau. Die Überschussverwendungsquote, also Mittel die wir zugunsten unserer Kunden eingesetzt haben, liegt mit 89,4% nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 89,8%).

Neuzugang und Versicherungsbestand

Die Gothaer Krankenversicherung AG verzeichnete auch im Jahr 2019 einen Bestandsrückgang bei den vollversicherten Personen. Der Bestand im Bereich der Vollversicherungen liegt mit 133.754 versicherten Personen unter dem Niveau des Vorjahres.

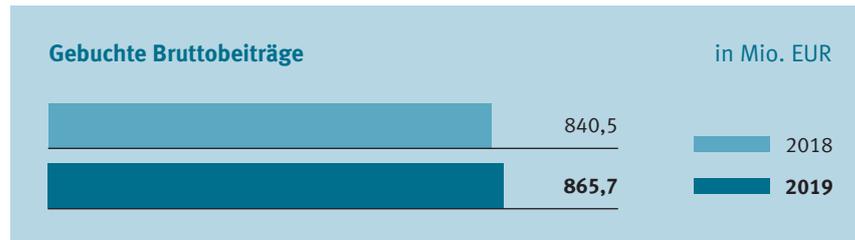
Im Geschäftsfeld Zusatzversicherung konnte im vergangenen Jahr erneut ein Wachstum erzielt werden. So stieg die Anzahl der versicherten Personen im Jahresvergleich um 32.930 auf nunmehr 488.187 versicherte Personen an.

Insgesamt erhöhte sich der Bestand an versicherten Personen um 28.907 auf 621.941.



Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr stiegen erwartungsgemäß die Bruttobeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 865,7 Mio. Euro.



Älteren Versicherten der Tarifwelt der ehemaligen BERLIN-KÖLNISCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit gewährten wir, wie in der Vergangenheit, einen Seniorenbonus. Im Geschäftsjahr wurden 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) zur zeitlich begrenzten Beitragssenkung eingesetzt. Wir sind bestrebt, diesen Bonus auch weiterhin den langjährig Versicherten zu gewähren.

Zur zeitlich begrenzten Limitierung von Beiträgen wurde ein Tarifbonus in Höhe von 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro) gewährt. Diese Mittel standen auch jüngeren Versicherungsnehmern zur Verfügung.

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr nach einem Vorjahreswert von 1,9 Mio. Euro in der Berichtsperiode auf 2,0 Mio. Euro. Als Beiträge für eigene Rechnung erzielten wir hiernach 863,7 Mio. Euro (Vorjahr: 838,6 Mio. Euro).

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 102,7 Mio. Euro nach 34,2 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst. Im Vorjahr wurde die Beitragsanpassung auch dadurch abgemildert, dass 32,0 Mio. Euro direkt zu Lasten des Ergebnisses des Geschäftsjahres zur Limitierung verwendet wurden.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind im Geschäftsjahr erwartungsgemäß gestiegen. Nach einem Vorjahreswert von 606,6 Mio. Euro ergaben sich Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten von 645,1 Mio. Euro. Die Rückstellung für Versicherungsfälle hat sich um 8,1 Mio. Euro auf 176,6 Mio. Euro erhöht.

Die Schadenquote als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen ergibt wie im Vorjahr 77,6 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Im Geschäftsjahr sind insgesamt Abschlusskosten in Höhe von 51,4 Mio. Euro angefallen (Vorjahr: 43,8 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt wie erwartet bei 5,9 % (Vorjahr: 5,2 %).

Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 22,0 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro gestiegen. Entgegen unserer Annahme konnte die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, infolge der guten Beitragsentwicklung auf 2,6 % (Vorjahr: 2,6 %) beibehalten werden.

Kapitalanlagen

Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ist die Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie unter Einhaltung der Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende strategische Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2019 setzte die Gothaer Krankenversicherung AG ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Erstmals wurden in 2019 im Rahmen der Kapitalanlage auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – verstärkt in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. In diesem Zusammenhang begann bereits in 2019 auch der Abbau von Positionen, die den entwickelten Nachhaltigkeitskriterien nicht entsprachen.

Im Berichtszeitraum setzte sich die 2017 begonnene Abkühlung der Weltwirtschaft mit beschleunigtem Tempo fort. Besonders ausgeprägt war die Konjunkturabschwächung in den westlichen Industriestaaten und dort vor allem in den exportorientierten Sektoren. Dagegen wurde die Binnenkonjunktur durch das von den Zentralbanken geschaffene Niedrigzinsumfeld wirksam gestützt und vermochte so die Gesamtwirtschaft zu stabilisieren. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war geprägt durch eine beschleunigte Inflation der Vermögenswerte. Die im Jahresverlauf erzielten Rekordniveaus bei Renten- und Aktienmärkten spiegeln deutlich die Verzerrung der Vermögenspreise durch die extrem expansive Geldpolitik wider. Staatsanleihen Deutschlands folgten ab Jahresbeginn einem sich beschleunigenden Renditeabwärtstrend, der die zehnjährige Bundrendite im August auf ein neues Allzeittief bei $-0,7\%$ führte.

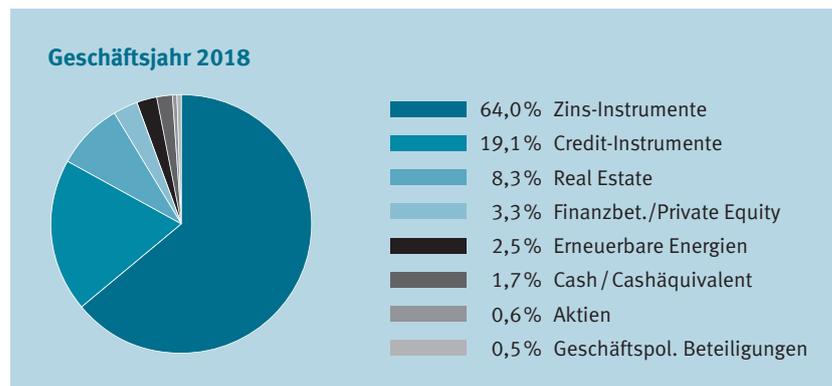
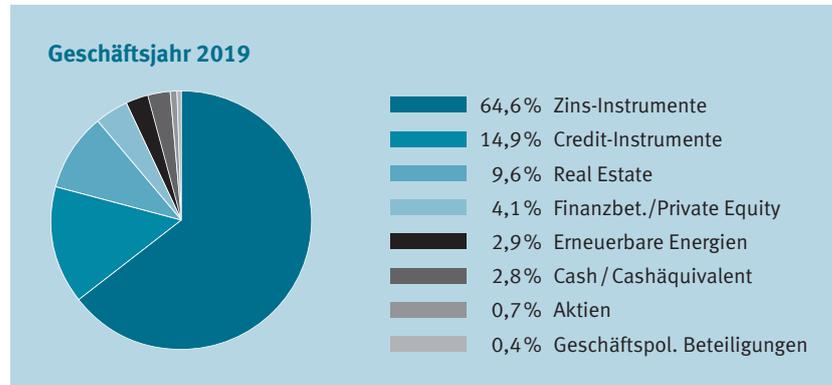
Bemerkenswerterweise setzte bereits im Vorfeld der EZB-Zinsentscheidung im September eine Trendwende in Richtung höherer Kapitalmarktrenditen ein. Diese Bewegung setzte sich ungeachtet der Wiederaufnahme der EZB Wertpapierkäufe im November fort und führte die zehnjährige Bundrendite bis zum Jahresende auf $-0,2\%$ zurück. Angesichts der geopolitischen Markttreiber verlief die Renditeentwicklung bei US-Staatsanleihen im Berichtszeitraum weitgehend synchron zu der bei Bundesanleihen. So fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von $2,7\%$ zu Jahresbeginn bis auf $1,5\%$ im August, um von dort aus bis Jahresende auf $1,9\%$ zu steigen. Nach dem schwachen Aktienjahr 2018 mit seinem extrem verlustreichen Schlussquartal erlebten Aktieninvestoren 2019 eines der stärksten Jahre seit der Jahrtausendwende. Im Kalenderjahr 2019 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von $+32,6\%$ – das beste Ergebnis seit 2013.

Die Jahresperformance europäischer Aktien fiel mit $+28,8\%$ (EuroStoxx50 Total Return Index) kaum weniger üppig aus. Japanische Aktien gewannen $+18,1\%$ (Topix Total Return Index in JPY) – etwas weniger als Schwellenländeraktien, die gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD $18,8\%$ fester notierten.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Krankenversicherung AG ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund $314,5$ Mio. Euro auf $7.630,9$ Mio. Euro (Vorjahr: $7.316,4$ Mio. Euro) gestiegen. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich, insbesondere aufgrund von Zinsbewegungen, auf $1.223,6$ Mio. Euro (Vorjahr: $775,0$ Mio. Euro) erhöht. Hierzu tragen im Wesentlichen die Reserven im Rentenfondsbestand in Höhe von $566,6$ Mio. Euro (Vorjahr: $306,3$ Mio. Euro) und im Bereich der Zins-Instrumente von $468,0$ Mio. Euro (Vorjahr: $348,1$ Mio. Euro) bei.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich bei der Gothaer Krankenversicherung AG zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die selektive Ertrags- und Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der Gesellschaft nur leicht veränderte. Innerhalb der Assetklasse Zins-Instrumente wurde verstärkt in alternative Fixed-Income Investments wie beispielsweise holländische Hypothekendarlehen investiert. Verkäufe in der Assetklasse Credit-Instrumente führten zu einer deutlichen Reduktion der Credit Quote. Diese Entwicklungen sollen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Das freigesetzte Kapital konnte teilweise bereits im Jahr 2019 in attraktive Investments im Bereich Real Estate reinvestiert werden. Im Jahr 2020 werden für diese Assetklasse weitere Kapitalabrufe aus bestehenden Commitments erwartet. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“. Die Duration wurde im Jahresverlauf von 8,9 auf 9,2 erhöht.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. Das außerordentliche Ergebnis fiel im Vergleich zu dem vergangenen Jahr mit 57,9 Mio. Euro (Vorjahr: 36,5 Mio. Euro) deutlich höher aus. Unwesentliche Abschreibungen in den Bereichen Real Estate, Private Equity und geschäftspolitische Beteiligungen standen insbesondere deutlich höhere realisierte Kursgewinne in den Bereichen Zins-Instrumente und Rentenspezialfonds gegenüber.

Auf Gesamtjahresbasis wurde ein im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenes Kapitalanlageergebnis in Höhe von 255,0 Mio. Euro (Vorjahr: 282,1 Mio. Euro) erzielt. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht gesunkenen Nettoverzinsung in Höhe von 3,4 % (Vorjahr: 3,9 %).

Jahresüberschuss

Das Rohergebnis unserer Gesellschaft nach Steuern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 182,2 Mio. Euro auf 141,5 Mio. Euro gesunken. Die nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ermittelte Überschussverwendungsquote gibt Auskunft über die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Rohergebnis. Diese verringerte sich im Jahr 2019 leicht auf 89,4 % (Vorjahr: 89,8 %). Verwendet wurden die Mittel für die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 94,8 Mio. Euro (Vorjahr: 114,5 Mio. Euro). Dieser Wert wird ins Verhältnis zu den verdienten Beiträgen gesetzt und ergibt die RfB-Zuführungsquote. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich diese Quote von 13,6 % auf 11,0 %. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält auch Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 15,0 Mio. Euro (Vorjahr: 18,5 Mio. Euro). Dieser soll gemäß Gewinnverwendungsvorschlag an die Aktionärin ausgeschüttet werden.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote drückt den erwirtschafteten Erfolg im Versicherungsgeschäft aus und ist zugleich ein Indikator für die Auskömmlichkeit der Beitragskalkulation. Diese Quote betrug in der Berichtsperiode 13,8 % nach einem Vorjahreswert in Höhe von 14,5 %.

Eigenkapital

Das von der Aktionärin gezeichnete Grundkapital beträgt 53,3 Mio. Euro. Es ist zu 80,8 % eingezahlt und eingeteilt in 52.090 auf den Namen lautende Aktien. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 56,2 Mio. Euro. Zusammen mit der gesetzlichen Rücklage betragen die Gewinnrücklagen zum Jahresende 31,0 Mio. Euro.

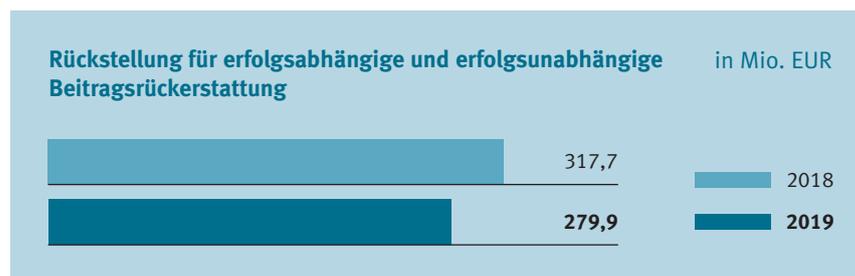
Die Eigenkapitalquote nach dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbandes ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 15,5 % auf 15,0 % gesunken.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Für unsere Versicherungsnehmer haben wir im Geschäftsjahr insgesamt 151,3 Mio. Euro (Vorjahr: 80,4 Mio. Euro) den Rückstellungen für erfolgsabhängige und für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung entnommen.

In den Tarifen, in denen in Abhängigkeit von der leistungsfrei gebliebenen Zeit Beiträge bar zurückerstattet werden, sind im Geschäftsjahr aus der erfolgsabhängigen Rückstellung 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) an die Versicherungsnehmer ausgezahlt worden. Für die Limitierung von Beitragsanpassungen und zur Beitragsermäßigung im Alter wurden insgesamt 102,7 Mio. Euro (Vorjahr: 34,2 Mio. Euro) aufgewendet.

Nach der Zuführung im Geschäftsjahr weisen unsere Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 279,9 Mio. Euro (Vorjahr: 317,7 Mio. Euro) auf.



Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten RfB aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr erreichte die Gothaer Krankenversicherung AG eine Quote von 29,4 % nach einem Vorjahreswert von 34,8 %.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Alleinige Eigentümerin unserer Gesellschaft ist die Gothaer Finanzholding AG, Köln.

Da wir über die Gothaer Finanzholding AG ein abhängiges Unternehmen der Gothaer Versicherungsbank VVaG sind, schließt der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG, der von unseren Abschlussprüfern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wurde, mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat nach den Umständen, die ihr jeweils in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln oder mit einem ihr verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es wurden keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der mit unserem Unternehmen verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen.“

Betriebene Versicherungsarten

- Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)
- selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)
- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- selbstständige Einzel-Krankenhaustagegeldversicherung
- sonstige selbstständige Einzel-Teilversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- Pflegekrankenversicherung
- Auslandsreise-Krankenversicherung

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied

- des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V., Köln
- des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München
- EIT (European Institute of Innovation and Technology)

Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzes wie auch jedes einzelnen Mitarbeiters immer wichtiger.

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und Transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Home-Office-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Die Gothaer hat mit der Strategie Gothaer 2020 die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere steht dabei die Zielsetzung „Erhöhung der Agilität und starke Identifikation der Mitarbeiter“ im Mittelpunkt. Dabei haben die, gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitern ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Die regelmäßige Messung über den Konzerndialog wie auch externe Audits geben dabei wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer HR-Leistungen und Angebote.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Projektleiterlaufbahn und andere Fachlaufbahnmodelle. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie für die ein bis zwei darauffolgenden Führungsebenen periodisch wiederkehrend festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat in 2017 beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2020 ein Anteil der Frauen im Aufsichtsrat in Höhe von 33,3% angestrebt wird. Hierbei sollen jeweils die Hälfte der den Frauen vorbehaltenen Mandate auf die Arbeitnehmer und Arbeitgeberseiten entfallen. Die Zielgröße für den Vorstand wurde aufgrund der derzeitigen personellen Besetzung mit 0% festgelegt.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes hat der Vorstand einen Zielwert von 20,0% beschlossen.

Es werden weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Frauenanteile im Management erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Die Ausführungen stellen gleichzeitig die nach § 289f Abs. 4 HGB erforderlichen Angaben dar.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke ist stark mit der Gothaer verbunden und in der Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ relevant und differenzierend verankert. Mit der Einführung des neuen werblichen Erscheinungsbildes im Auftritt der Gothaer und dem Markenclaim „Kraft der Gemeinschaft“ wird die Positionierung auch nach außen deutlich. Die Marke erfährt durch den neuen eigenständigen Look eine Modernisierung, der zudem die zeitgemäße Ansprache der Zielgruppen in allen klassischen und digitalen Medien unterstützt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance Management Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse des Kunden zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt die Leitlinie seit ihrer Einführung konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle drei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Aktuell wurde zum Stichtag 31. Dezember 2019 durch den Wirtschaftsprüfer erneut bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Prognose für 2020

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen vor Beginn der Corona-Krise. Die Auswirkungen von Corona auf unseren künftigen Geschäftsverlauf sind derzeit nicht valide einschätzbar. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang unter „Vorgänge von besonderer Bedeutung“.

Neben den möglichen Auswirkungen von Corona, insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung an den Kapitalmärkten, können Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unserer Gesellschaft zu einer anderen Entwicklung führen als im Rahmen der Prognose dargestellt.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Gothaer Krankenversicherung AG wird auch in Zukunft ein verlässlicher Partner in der Krankenvollversicherung sein und dabei ihre Leistungsfähigkeit als moderner Gesundheitsdienstleister spürbar ausbauen. Gleichsam soll das Gewicht der Zusatzversicherung künftig zunehmen, um die Resilienz der Gothaer Krankenversicherung AG bei möglichen regulatorischen Eingriffen in der Vollversicherung zu stärken.

Daher haben wir die betriebliche Krankenversicherung, die wir unseren Firmenkunden anbieten, und unser betriebliches Gesundheitsmanagement aufeinander abgestimmt. Das Wachstum in diesem Bereich zeigt unser Leistungsvermögen und unser Innovations-tempo in diesem wachsenden Markt. Das hohe Volumen an Anfragen macht uns zuversichtlich, dass sich der positive Trend aus 2019 auch im Jahr 2020 fortsetzen wird. Ende 2019 haben wir den Stationärтарif MediClinic S eingeführt, mit dem wir eine neue junge Zielgruppe ansprechen und von dem wir uns viel versprechen. Weitere Impulse erwarten wir aus initialisierten Produktneuerungen und Vertriebsinitiativen in allen Geschäftssegmenten.

Neugeschäft und Bestand	<p>Vor dem Hintergrund erwarten wir für 2020 weiter moderat ansteigende Beitrags-einnahmen. Ausgehend von dem guten Niveau des Jahres 2019 planen wir für 2020 eine Stabilisierung des Neugeschäftsvolumens.</p> <p>Strategiekonform plant die Gothaer Krankenversicherung AG ein deutliches Wachstum in der Zusatzversicherung. Dabei ist das Segment der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin von großer Bedeutung.</p>
Aufwendungen für Versicherungsfälle	<p>Bei nahezu konstanten Leistungsausgaben und einem gleichzeitig moderat steigenden Beitragsniveau gehen wir für 2020 von einer Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80% aus.</p>
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	<p>Auf Basis der Neugeschäfts- sowie der Kostenplanung erwarten wir für 2020 einen Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Gemäß unserer Annahme wird die Abschlusskostenquote leicht sinken, während die Verwaltungskostenquote konstant bleiben sollte.</p>
Überschuss	<p>Daraus abgeleitet erwarten wir für das Jahr 2020 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von etwa 15%. Neben dem versicherungsgeschäftlichen Ergebnis hängt das Ertragsniveau auch stark von der Höhe des Kapitalanlageergebnisses ab. Hier planen wir für das Jahr 2020 einen weiteren Rückgang der Nettoverzinsung.</p> <p>Insgesamt gehen wir für 2020 von Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung über dem Niveau des Jahres 2019 aus, während der Jahresüberschuss im Jahr 2020 leicht abnehmen wird.</p>

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz	<p>Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Gesellschaft Risiken eingeht und ihr Geschäft betreibt, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses). • Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.
--	---

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Gothaer Krankenversicherung AG ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die gesellschaftsweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematische Abteilung der Gothaer Krankenversicherung AG und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Die Gothaer Krankenversicherung AG ist darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems, die Einhaltung der im Limit-System festgelegten Limite je Risikokategorie sowie die Weiterentwicklung von konzerneinheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken der Gesellschaft

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Insbesondere im Geschäft der betrieblichen Krankenversicherung konnte die Gothaer Krankenversicherung AG Steigerungen bei den vereinnahmten Prämien und den versicherten Personen verzeichnen. Durch individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung wird hier ein weiterer Bestandsausbau angestrebt. Da im Jahr 2019 zudem ein starker Anstieg des Zugangs an Zahn-ergänzungsversicherten zu verzeichnen war, ist auch hier ein Controlling unter Risikogesichtspunkten angezeigt.

Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau bei sicheren Anlagen führt zu einer anhaltend herausfordernden Kapitalmarktsituation. Da die rückläufigen Ergebnisbeiträge aus dem Kapitalanlagegeschäft zu einem großen Teil die RfB-Zuführung schmälern und damit letztendlich die Versicherten treffen, sind in der Folge teils deutlich höhere Versicherungsbeiträge zu entrichten. Die marktweit spürbar erhöhten Beiträge, insbesondere in der Vollversicherung, führen zunehmend zu Akzeptanzproblemen bei Kunden und Vertrieben.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte z. B. im Bereich der Pflegeversicherung sowie beim Zahnersatz.

Versicherungs- technische Risiken

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand unserer Geschäftstätigkeit.

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken sind die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Hier ist insbesondere der stark gewachsene Bestand der Zahnzusatzversicherung zu beobachten. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Das Neugeschäft in der Vollversicherung lag in 2019 auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig beobachten wir keine signifikante Änderung im Kündigungsverhalten unserer Kunden.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist angesichts der Entwicklung an den Kapitalmärkten die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2020 gesenkt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau besteht die Möglichkeit, dass künftig weitere Rechnungszinsanpassungen vorgenommen werden müssen. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinssatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken tragen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik Rechnung.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Krankenversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 7,2 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 2,6 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 0,3% der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Gothaer Krankenversicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategie ist im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legt die Gothaer Krankenversicherung AG weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt für die Gothaer Krankenversicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1%-Punkt bei einer modifizierten Duration von 9,2 (Vorjahr: 8,9) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 664,3 Mio. Euro (Vorjahr: 613,0 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20%) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 152,0 Mio. Euro (Vorjahr: 113,5 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2019 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate weitere Commitments eingegangen. Das Portfolio ist zu Marktpreisen bewertet und breit diversifiziert. Durch die Marktentwicklung und die Portfoliokonstruktion gehen wir aktuell nicht von einem materiellen außerordentlichen Abschreibungsbedarf aus. Ein Preisrückgang von 10% führt zu einem Marktwertverlust von 84,9 Mio. Euro (Vorjahr: 67,6 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen.

Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Trotz der guten Marktentwicklung sank der Anteil an Credit-Instrumenten aufgrund eines aktiven Abbaus auf Marktwertbasis auf rund 14,9% des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen der Gesellschaft (Vorjahr: 19,0%). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Die Gesamtinvestitionen in Staatsanleihen der PIIS-Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 5,3% (Vorjahr: 6,9%) des Kapitalanlagenbestands. Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 51,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,4 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2019	2018
AAA	17,1	18,5
AA+	15,3	13,3
AA	15,4	13,8
AA-	10,9	7,4
A+	11,1	9,9
A	3,9	6,8
A-	6,4	5,6
BBB+	6,0	9,0
BBB	4,7	7,3
BBB-	4,7	5,9
Speculative Grade (BB+ bis D)	1,8	0,7
Ohne Rating	2,7	1,8

• **Liquiditätsrisiko**

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die unternehmensweite Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests, vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und aufgrund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Grundsätzlich gewährleisten wir die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und andere gesetzliche Anforderungen durch Controlling- und Umsetzungsmaßnahmen, die kontinuierlich den permanent steigenden Bedrohungen angepasst werden. Darüber hinaus gewährleisten wir die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Personalstrategie, die ökonomische Situation der Unternehmen, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z.B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- Die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern,
- die Sicherstellung der für die Zukunft des Unternehmens erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Unternehmen.

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z.B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z.B. durch gemeinsame quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Das Unternehmen beobachtet sehr genau die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung des Unternehmens einhergehenden Anpassungsrisiken, u. a. durch Nutzung des Konzerndialogs und Nachbefragungen, die eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie des Unternehmens, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglichen. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Ergebnisse der Nachbefragung 2019 haben gezeigt, wie wirksam die abgeleiteten Maßnahmen sind.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels, der sowohl die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeiter ansteigen lässt, wie auch die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber reduziert und damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken erhöht. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

**Regelkonformität
des Jahresabschlusses**

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision. Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Aufgrund der steigenden gesetzgeberischen Verpflichtungen auf europäischer und nationaler Ebene, wird die Versicherungswirtschaft schon rein administrativ vor große Herausforderungen gestellt.

Das Implementieren eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination der Compliance-Funktion unserer Gesellschaft dient dem Zweck, diese umfangreichen Veränderungen eng zu verfolgen, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren und – unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Gegebenheiten – angemessene Umsetzungen durch eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Hypothekendarlehen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Krankenversicherung AG Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Zusammenfassende Darstellung

Die private Krankenversicherung und damit das Geschäft der Gothaer Krankenversicherung AG sind stark vom politischen Umfeld geprägt. Dementsprechend wird der Wachstumsschwerpunkt der Gothaer Krankenversicherung AG auf der Krankenzusatzversicherung liegen.

Als ein bedeutendes Risiko lässt sich für die Gothaer Krankenversicherung AG das Zinsänderungsrisiko identifizieren. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden von der Gothaer Krankenversicherung AG erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch die Gothaer Krankenversicherung AG findet sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2019 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Krankenversicherung AG im Rahmen eines Folgeratings mit der Rating-Note „A–“ bestätigt und den Ausblick auf „positiv“ angehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage der Gothaer Krankenversicherung AG zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

		in Tsd. EUR	
		2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		28.538	32.678
II. geleistete Anzahlungen		<u>6.032</u>	<u>5.437</u>
		34.570	38.115
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	251.304		247.044
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.650		34.650
3. Beteiligungen	<u>147.321</u>		<u>157.240</u>
		433.275	438.934
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmenvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.397.163		3.858.817
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.261.226		1.465.155
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.621		1.827
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	622.381		674.518
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	794.600		769.818
c) übrige Ausleihungen	<u>42.081</u>		<u>42.081</u>
		1.459.062	1.486.417
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>78.600</u>		<u>65.300</u>
		<u>7.197.672</u>	<u>6.877.516</u>
		7.630.947	7.316.450

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2019	2018
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	5.850	6.023
2. Versicherungsvermittler	<u>1.364</u>	<u>1.589</u>
	7.214	7.612
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	535	256
III. Sonstige Forderungen	<u>78.860</u>	<u>79.779</u>
davon		
an verbundene Unternehmen:		
3.714 Tsd. EUR		
(Vj.: 2.873 Tsd. EUR)		
davon		
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 23 Tsd. EUR)	86.609	87.647
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	2.458	1.897
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>13.901</u>	<u>12.566</u>
	16.359	14.463
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	42.001	48.846
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>176</u>	<u>422</u>
	42.177	49.268
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	<u>26</u>	<u>192</u>
Summe der Aktiva	7.810.688	7.506.135

Passivseite

		in Tsd. EUR	
		2019	2018
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	53.266		53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>10.226</u>		<u>10.226</u>
		43.040	43.040
II. Kapitalrücklage		56.219	56.219
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	5		5
2. andere Gewinnrücklagen	<u>31.003</u>		<u>31.003</u>
		31.008	31.008
IV. Bilanzgewinn		<u>15.000</u>	<u>18.500</u>
		145.267	148.767
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	0		0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		0	0
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	7.119.819		6.793.479
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		7.119.819	6.793.479
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	176.586		168.535
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		176.586	168.535
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	254.889		292.083
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		254.889	292.083
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	24.965		25.596
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		24.965	25.596
		279.854	317.679
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	0		200
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>		<u>0</u>
		0	200
		7.576.259	7.279.893

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2019	2018
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	284	267
II. Steuerrückstellungen	31.048	34.218
III. Sonstige Rückstellungen	<u>17.714</u>	<u>18.814</u>
	49.046	53.299
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	10.703	8.992
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.599</u>	<u>3.237</u>
	14.302	12.229
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>25.814</u>	<u>11.947</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		
5.588 Tsd. EUR (Vj.: 5.288 Tsd. EUR)		
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
394 Tsd. EUR (Vj.: 623 Tsd. EUR)		
davon aus Steuern:		
14.660 Tsd. EUR (Vj.: 1.322 Tsd. EUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0 Tsd. EUR (Vj.: 0 Tsd. EUR)		
	<u>40.116</u>	<u>24.176</u>
Summe der Passiva	7.810.688	7.506.135

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr. 1 des VAG berechnet worden ist.

Köln, 4. März 2020

Brouwers
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2020

zur Mühlen
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

			in Tsd. EUR	
			2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	865.674			840.516
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>1.957</u>	863.717		<u>1.944</u>
				838.572
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	0			0
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>0</u>			<u>0</u>
		<u>0</u>	863.717	<u>0</u>
				838.572
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			102.719	34.210
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		21.054		49.751
davon aus verbundenen Unternehmen: 12.409 Tsd. EUR (Vj.: 31.821 Tsd. EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		189.984		211.776
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.731 Tsd. EUR (Vj.: 4.517 Tsd. EUR)				
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.782		2.393
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>68.082</u>		<u>59.770</u>
			281.902	323.690
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			3.251	4.100
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	645.081			606.626
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>937</u>	644.144		<u>691</u>
				605.935
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.051			-5.531
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	8.051		<u>0</u>
			652.195	<u>-5.531</u>
				600.404
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	326.339			309.655
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0</u>	326.339		<u>0</u>
				309.655
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung		<u>-200</u>		<u>0</u>
			326.139	309.655

in Tsd. EUR		
	2019	2018
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		
a) erfolgsabhängige	94.831	114.463
b) erfolgsunabhängige	<u>18.681</u>	<u>21.048</u>
	113.512	135.511
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	51.372	43.810
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>22.518</u>	<u>21.977</u>
	73.890	65.787
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>0</u>	<u>0</u>
	73.890	65.787
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	13.966	15.951
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	8.608	9.170
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>4.332</u>	<u>16.454</u>
	26.906	41.575
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>7.940</u>	<u>7.142</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	51.007	40.498
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	7.097	8.274
2. Sonstige Aufwendungen	<u>27.925</u>	<u>28.394</u>
	- 20.828	- 20.120
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	30.179	20.378
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.153	1.862
5. Sonstige Steuern	<u>26</u>	<u>16</u>
	15.179	1.878
6. Jahresüberschuss	<u>15.000</u>	<u>18.500</u>
7. Bilanzgewinn	15.000	18.500

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 2 bis 10 Jahren bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflow basierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Wertaufholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert.

Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Wertholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen wird mittels eines Discounted Cash Flow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro wurden direkt abgeschrieben.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Aktive Unterschiedsbetrag wird mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,831% (Vorjahr: 2,995%).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2017 bis 2019 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70% dieses Betrages angesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 des Handelsgesetzbuchs. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgt unter Beachtung der auf Basis des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung (KVAV). Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zugestimmt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	2,71 %
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,60 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,63 % berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen und alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A,
B I bis B II
im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.678
2. geleistete Anzahlungen	5.437
3. Summe A.	38.115
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	247.044
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.650
3. Beteiligungen	157.240
4. Summe B I.	438.934
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.858.817
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.465.155
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.827
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	674.518
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	769.818
c) übrige Ausleihungen	42.081
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.300
6. Summe B II.	6.877.516
Summe B.	7.316.450
Insgesamt	7.354.565

					in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
4	4.214	0	0	8.358	28.538
4.809	-4.214	0	0	0	6.032
4.813	0	0	0	8.358	34.570
74.836	0	70.401	0	175	251.304
821	-14	807	0	0	34.650
19.448	0	24.854	227	4.740	147.321
95.105	-14	96.062	227	4.915	433.275
726.738	0	187.102	2.403	3.693	4.397.163
100.618	14	304.561	0	0	1.261.226
0	0	206	0	0	1.621
1.155	0	53.444	152	0	622.381
29.181	0	4.399	0	0	794.600
0	0	0	0	0	42.081
13.300	0	0	0	0	78.600
870.992	14	549.712	2.555	3.693	7.197.672
966.097	0	645.774	2.782	8.608	7.630.947
970.910	0	645.774	2.782	16.966	7.665.517

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
B. I Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	251.304	261.416	10.112
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	34.650	39.867	5.217
3. Beteiligungen	147.321	181.714	34.393
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.397.163	4.997.120	599.957
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.261.226	1.542.344	281.118
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.621	1.751	130
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	622.381	751.704	129.323
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	794.600	946.553	151.953
c) übrige Ausleihungen	42.081	53.438	11.357
5. Einlagen bei Kreditinstituten	78.600	78.600	0
Insgesamt	7.630.947	8.854.507	1.223.560

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 5.301.582 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 6.154.952 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 1.148 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 7.630.947 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 8.854.507 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2019 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 1.223.560 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Tsd. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen	954	758
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.195	30.056

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt bei der bereits Erkenntnisse für eine kurzfristige Werterholung vorliegen.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		39.008	38.758
	Devisenterminverkauf	43.320 TUSD		883
	Devisenterminkauf	330 TUSD		-5
	Portfolio Bewertungseinheit	42.990 TUSD	39.008	39.636
B. I. 3.	Beteiligungen		22.465	23.006
	Devisenterminverkauf	10.710 TGBP		-541
	Portfolio Bewertungseinheit	10.710 TGBP	22.465	22.465
B. I. 3.	Beteiligungen		25.099	25.247
	Devisenterminverkauf	27.450 TUSD		557
	Mikro Bewertungseinheit	27.450 TUSD	25.099	25.804
B. I. 3.	Beteiligungen		22.168	24.349
	Devisenterminverkauf	8.260 TUSD		169
	Devisenterminverkauf	3.100 TGBP		-134
	Devisenterminverkauf	56.630 TSEK		-76
	Devisenterminverkauf	7.450 TNOK		-6
	Devisenterminverkauf	3.310 TCAD		28
	Portfolio Bewertungseinheit		22.168	24.331
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		54.388	53.327
	Devisenterminverkauf	64.180 TUSD		1.263
	Devisenterminkauf	4.170 TUSD		-61
	Portfolio Bewertungseinheit	60.010 TUSD	54.388	54.529
B. II. 1.	Anteile an Investmentvermögen		12.962	13.497
	Devisenterminverkauf	8.330 TGBP		-480
	Devisenterminkauf	20 TGBP		0
	Portfolio Bewertungseinheit	8.310 TGBP	12.962	13.016
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibung		34.521	33.032
	Devisenterminverkauf	38.360 TUSD		782
	Portfolio Bewertungseinheit	38.360 TUSD	34.521	33.814
B. II. 4. a)	Namenschuldverschreibungen		3.598	4.873
	Devisenterminverkauf	5.010 TGBP		-280
	Devisenterminkauf	890 TGBP		17
	Portfolio Bewertungseinheit	4.120 TGBP	3.598	4.610

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner wird die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitel-ebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging-Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu
Investmentvermögen
mit einem Anteilsbesitz
von mehr als 10 %**

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Ausschüttung	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	3.762.688	4.331.762	569.074	78.857	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	297.392	300.129	2.738	12.574	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	9.481	9.522	41	0	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie Sonstige Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Passivposten

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2019	2018
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	53.266	53.266
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	10.226	10.226
Das gezeichnete Kapital in Höhe von 53.266.388,18 Euro ist zu 80,8% eingezahlt und in 52.090 auf den Namen lautende Aktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Finanzholding AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	43.040	43.040
II. Kapitalrücklage	56.219	56.219
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	5	5
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	31.003	31.003
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	0	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	31.003	31.003
Summe	31.008	31.008
IV. Bilanzgewinn	15.000	18.500
Gesamt	145.267	148.767

Versicherungstechnische Rückstellungen

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag nach § 150 VAG

in EUR				
	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
	aus der PPV	Sonstiges	Betrag gemäß § 150 (4) VAG	Sonstiges
1. Bilanzwerte Vorjahr	67.249.008	224.834.039	11.903.780	13.691.783
2. Entnahme zur Verrechnung	39.269.431	78.200.192	5.051.969	0
2.1. Verrechnung mit Altersrückstellungen	39.269.431	59.985.720	3.463.360	0
2.2. Verrechnung mit lfd. Beiträgen	0	18.214.472	1.588.609	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	0	14.555.248		14.258.919
4. Zuführung	14.903.435	79.927.096	3.274.880	15.406.108
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	42.883.012	212.005.695	10.126.691	14.838.972
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG				31.651.310

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung aus der PPV enthält Anteile aus der poolrelevanten Pflegepflichtversicherung.

Andere Rückstellungen Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 41 Tsd. Euro (Vorjahr: 45 Tsd. Euro).

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
III. Sonstige Rückstellungen für:		
Altersteilzeit	958	855
Sozialpläne/Abfindungen	3.983	5.116
Bonifikation	1.529	1.592
Urlaub/Zeitguthaben	597	617
Berufsgenossenschaftsbeiträge	105	115
Schwerbehindertenausgleichsabgabe	6	3
Jahresabschlussaufwendungen	566	574
Ausstehende Rechnungen	1.792	1.410
Drohende Verluste	598	912
Übrige	7.580	7.620
Gesamt	17.714	18.814

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 1.062 Tsd. Euro (Vorjahr: 774 Tsd. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 1.994 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.437 Tsd. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherung	621.455	619.789
Krankentagegeldversicherung	21.492	22.487
Krankenhaustagegeldversicherung	8.257	8.488
Krankheitskostenteilversicherung	129.739	121.868
Pflegepflichtversicherung	69.240	52.743
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	9.083	8.623
Spezielle Ausschnittsversicherung	564	589
Auslandsreise-Krankenversicherung	5.297	5.362
Einmalbeiträge		
Krankheitskostenversicherung (Auslandsreise-Krankenversicherung)	547	567
Insgesamt	865.674	840.516
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	831.992	809.160
Gruppenversicherungen	33.682	31.356
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	23.143	24.078

Rückversicherungssaldo (– = zu Gunsten der Rückversicherer)

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
Verdiente Beiträge	1.957	1.944
Aufwendungen für Versicherungsfälle	937	691
Gesamt	–1.020	–1.253

**Beiträge aus der Brutto-
Rückstellung für
Beitragsrückerstattung**

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
Erfolgsabhängig		
versicherungstechnisches Gesamtgeschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	59.969	29.275
Krankentagegeldversicherung	0	26
Krankenhaustagegeldversicherung	0	4
Krankheitskostenteilversicherung	16	159
Pflegepflichtversicherung	39.270	0
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	0	0
	99.255	29.464
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	98.653	27.119
Gruppenversicherungen	602	2.345
Erfolgsunabhängig		
versicherungstechnisches Gesamtgeschäft		
Krankheitskostenvollversicherung	2.446	3.825
Krankheitskostenteilversicherung	1.016	919
Pflegepflichtversicherung	0	0
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	1	2
	3.463	4.746
Es entfallen auf:		
Einzelversicherungen	3.457	4.740
Gruppenversicherungen	6	6

Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechselln zur Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 780 Tsd. Euro (Vorjahr: 951 Tsd. Euro) enthalten.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 6.123 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.582 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte aus Versicherungsnehmerwechselln von der Gothaer Krankenversicherung AG in Höhe von 6.033 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.074 Tsd. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind 0 Tsd. Euro (Vorjahr: 55 Tsd. Euro) aus der Abzinsung der Rückstellungen und 80 Tsd. Euro (Vorjahr: 26 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

**Sonstige
Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind 2.078 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.889 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen und 9 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 Tsd. Euro) aus Währungsumrechnungen enthalten.

**Verrechnung
von Erträgen und
Aufwendungen**

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 551 Tsd. Euro (Vorjahr: 414 Tsd. Euro) mit Erträgen in Höhe von 515 Tsd. Euro (Vorjahr: 406 Tsd. Euro) verrechnet.

**Anzahl der versicherten
natürlichen Personen
nach Versicherungsarten**

	2019	2018
Krankheitskostenvollversicherung	133.754	137.777
Krankentagegeldversicherung	55.570	56.545
Krankenhaustagegeldversicherung	121.370	123.763
Krankheitskostenteilversicherung	393.738	359.210
Pflegepflichtversicherung	143.549	148.162
Ergänzende Pflegezusatzversicherung	17.927	17.694
Spezielle Ausschnittversicherung	4.426	4.718
Anzahl der versicherten natürlichen Personen insgesamt 1)	621.941	593.034
Auslandsreise-Krankenversicherung	343.961	344.170

1) Mehrfachzählungen innerhalb der Versicherungsarten wurden berücksichtigt.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- Anteil in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	DE	3,6	95.188	52
Aberdeen Asia Pacific II, L.P.	George Town	KY	8,0	123.007	-10.592
Accession Mezzanine Capital III L.P.	St. Helier	JE	4,0	107.756	1.978
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP	London	GB	18,2	92.532	-192
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	DE	25,6	67.134	-3.082
Aquila GAM Fund GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	DE	25,6	80.598	4.695
Beechbrook Mezzanine II L.P.	Edinburgh	GB	5,0	87.149	5.985
Beechbrook Private Debt III L.P.	London	GB	4,7	110.371	9.177
Behrman Capital PEP L.P.	Wilmington	US	1,5	685.677	49.812
Behrman Capital IV, L.P.	Wilmington	US	7,4	208.358	4.743
Caerus Real Estate Debt Lux. S. C. A., SICAV-SIF – Fund III	Luxemburg	LU	34,1	221.268	10.068
Curzon Capital Partners IV L.P.	London	GB	3,7	287.011	40.641
Derya Elektrik Üretimi Ve Ticaret A. S.	Ankara	TUR	6,7	-15.413	-22.663
EMF NEIF I (A) L.P.	London	GB	12,8	25.270	-25.797
EPISO III, L.P.	London	GB	1,1	673.937	-2.486
EPISO IV, L.P.	London	GB	1,2	1.165.881	119.867
Falcon Strategic Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,2	774.617	70.669
Falcon Strategic Partners V (Cayman), L.P.	George Town	KY	18,6	698.668	118.341
GoldPoint Partners Co-Investment V, L.P.	Wilmington	US	6,7	627.042	89.626
GoldPoint Partners Co-Investment VI, L.P.	Wilmington	US	4,9	236.739	-11.203
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L.P.	Wilmington	US	2,3	846.135	70.276
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungs- gesellschaft mbH	Köln	DE	23,6	19.100	553
Ideal Enerjo Üretimi Sanayi Ve Ticaret A. S.	Erzurum	TUR	6,7	17.432	2.388
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a.M.	DE	3,3	20.888	2.759
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York	US	59,4	7.622	-31
NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington	US	57,0	20.253	-959

**Aufstellung des
Anteilbesitzes**

in Tsd. EUR					
Name	Sitzstadt	Sitz-land	Kapital-Anteil in %	Eigenkapital	Jahres-ergebnis
OPCI French Wholesale Properties – FWP, SPPIICAV	Paris	FR	21,6	177.568	16.236
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	60,0	247.662	4.273
PineBridge Secondary Partners III L.P.	Wilmington	US	6,8	147.926	7.680
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	6,3	188.712	16.923
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	11,9	67.238	8.791
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L.P.	Wilmington	US	19,6	37.588	1.165
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS	Luxemburg	LU	4,0	255.330	70.530
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	5,1	104.588	9.447
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	5,3	348.880	-116
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	530.072	13.347
Selbca Holding GmbH	Berlin	DE	4,2	6.301	-393
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	4,7	316.146	29.088
Småkraft AS	Bergen	NOR	3,9	161.268	-7.295
VBMC ValueBasedManagedCare GmbH	Köln	DE	100,0	k.A.	k.A.
WAI S. C.A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	5,2	38.033	2.326

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 und 2 HGB Gebrauch gemacht.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	in Tsd. EUR	
	2019	2018
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.514	30.500
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	12	80
3. Löhne und Gehälter	27.802	31.472
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.009	5.189
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.323	1.534
6. Aufwendungen insgesamt	71.660	68.775

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Bezüge an den Vorstand wurden nicht gezahlt.

Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 565 Tsd. Euro. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 7.091 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 311 Tsd. Euro, an den Beirat 17 Tsd. Euro.

An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Krankenversicherung AG durchschnittlich 493 Mitarbeiter beschäftigt. Hiervon waren 469 im Innendienst und 14 im Außendienst tätig. Hinzu kamen durchschnittlich 11 Auszubildende.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 253 Tsd. Euro nicht bilanziert worden.

Für die Versorgungsverpflichtungen der Arbeitnehmer und Vorstände sowie der ehemaligen Arbeitnehmer und Vorstände, die bei der Gothaer Finanzholding AG ausgewiesen werden, besteht eine Mithaftung und Mitschuld in Höhe von 25.333 Tsd. Euro.

Aufgrund der Substanzkraft der Gothaer Finanzholding AG besteht aus heutiger Sicht kein Risiko, dieser Verpflichtung an Stelle der Gothaer Finanzholding AG nachkommen zu müssen.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 791.889 Tsd. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 140.593 Tsd. Euro).

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag gewährt die Gesellschaft zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt, da aktuelle Hochrechnungen ein Steuervolumen unterhalb dieser Aufgriffsgrenze ergeben haben.

Aus einem im Geschäftsjahr abgewickelten Beteiligungsverkauf übernimmt die Gothaer Krankenversicherung AG zusammen mit anderen verbundenen Unternehmen marktübliche Kaufpreisanpassungs- und Freistellungsrisiken sowie Kaufvertragsgarantien im Umfang von 400 Tsd. Euro. Das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme wird als gering angesehen, weil sich das für die Freistellungsrisiken wesentliche Prozessrisiko nach aktueller Einschätzung nicht realisieren dürfte.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2019 errechnet sich eine künftige Steuerentlastung vornehmlich aus höheren Wertansätzen in der Steuerbilanz innerhalb der Kapitalanlagen. Der aktive Saldo der Steuerlatenzen wird in Ausübung des Wahlrechts für den Einzelabschluss der Gothaer Krankenversicherung AG gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Dezember 2019 wurde in der chinesischen Stadt Wuhan (Provinz Hubei) der neuartige Virus SARS-CoV-2 und die Krankheit COVID-19 (Corona) entdeckt. Die Krankheit ähnelt einer Influenza, die Ansteckungsgefahr ist hoch, ein Impfstoff existiert noch nicht. Die Mortalität ist geschätzt bei 0,5 % bis 2 % und damit höher als bei einer klassischen Influenza (0,1 %). In Deutschland sind Ende Januar erste Coronafälle bekannt geworden, Ende Februar sind die gemeldeten Krankheitsfälle deutlich angestiegen, im März sind die ersten Todesfälle eingetreten. Um die Ausbreitung zu verlangsamen wurden in Deutschland zwischenzeitlich bundesweite Ausgehbeschränkungen und weitreichende Kontaktverbote erlassen. Damit wird das öffentliche Leben und auch das Wirtschaftsleben stark eingeschränkt. Die Krankheit breitet sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit rasant aus. Die Folgen der Pandemie sind in anderen Ländern noch schwerwiegender als in Deutschland.

Wir beschäftigen uns seit Anstieg der Krankheitsfälle in Deutschland intensiv mit möglichen Auswirkungen. Zum einen wurde an der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs gearbeitet. Ein Großteil unserer Mitarbeiter befindet sich bereits im Homeoffice. Ziel ist es, in Kürze für weitestgehend alle Mitarbeiter die Möglichkeit des Homeoffice einzurichten. Damit können wir unseren Geschäftsbetrieb, teilweise mit eingeschränkten Servicezeiten, aufrechterhalten.

Zum anderen analysieren wir die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Die derzeitige Entwicklung an den Kapitalmärkten führt zu einem deutlichen Rückgang unserer Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen. Die Leistungsausgaben für ambulante und stationäre Behandlungen können steigen. Die wirtschaftlichen Folgen für unsere Kunden können zu Umsatzrückgängen führen.

Somit sind negative Auswirkungen denkbar. Die Situation ändert sich laufend. Es werden politische Entscheidungen nicht nur zur Verlangsamung der Zahl der Neuinfektionen getroffen, sondern auch zu wirtschaftlichen Hilfspaketen, in Deutschland sowie weltweit. Aufgrund der hohen Dynamik der Situation kann derzeit nicht valide eingeschätzt werden, inwiefern sich wesentliche Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Weitere Ereignisse, über die gesondert zu berichten ist, sind nicht eingetreten.

**Gewinnverwendungs-
vorschlag**

Der Bilanzgewinn beträgt 15.000.000,00 Euro. Es wird vorgeschlagen, den gesamten Betrag an die Aktionärin auszuschütten.

Köln, 30. März 2020

Der Vorstand

Oliver Schoeller

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Dr. Karsten Eichmann

Harald Epple

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Abschnitt Frauenanteil im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesonderetes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben sind im Lagebericht im Kapitel Chancen und Risiken der Gesellschaft, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von EUR 7.119,8 Mio aus. Dies entspricht 91,2 % der Bilanzsumme.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von nahezu vollständig maschinellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt.

Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen geprüft, ob die Werte aus dem Bestandsführungssystem vollständig verarbeitet und im Hauptbuch erfasst wurden. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeveränderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.
- Zur Prüfung, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen zufällig ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang prüften wir auch, dass die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechneten wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechneten wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die Kennzahl „Deckungsrückstellung/gebuchte Beiträge“ und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.

- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) im Abschnitt „Frauenanteil“ des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die folgenden übrigen Teile des Geschäftsberichts

- die Übersicht „Fünfjahresvergleich“ und
- den Bericht des Aufsichtsrates.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 10. April 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. August 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Gothaer Krankenversicherung Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersicht, prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen von beherrschten Unternehmen sowie Steuerberatungsleistungen für beherrschte Unternehmen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 2. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Theißen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal und der Vorstandsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend der Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplanes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Hierzu fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik, Rechnungslegung, Kapitalanlage und IT statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Neugeschäfts-, Beitrags-, Leistungs-, Kosten- und die Kapitalanlageentwicklung mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Gesellschaft, die Ergebnisse des Benchmarkings mit strukturell vergleichbaren Gesellschaften sowie über die IT-Strategie.

Der Aufsichtsrat hat sich in einer außerordentlichen Sitzung zur strategischen Ausrichtung der Gesellschaft berichten lassen. Sie umfasst drei strategische Schwerpunkte: die Sicherstellung der Resilienz der Gesellschaft, die Stärkung der Wachstumskennzahlen und den digitalen Ausbau zum Gesundheitsdienstleister. Das Wachstumsziel wurde in der Neugeschäftsentwicklung deutlich übertroffen und auch die Ertragslage der Gesellschaft zeigt sich auf einem anhaltend guten Niveau. Wesentliche Wachstumstreiber sind weiterhin der Zahntarif MediZ Duo sowie der im September 2019 eingeführte MediClinic S. Während sich der Verlust an vollversicherten Personen unvermindert fortsetzt, zeigt die Entwicklung in der Zusatzversicherung weitergehendes Wachstumspotenzial. Auch die betriebliche Krankenversicherung hat sich als Baustein im betrieblichen Versorgungssystem fest etabliert. Die Gothaer Krankenversicherung AG erreicht in diesem Segment erneut ein signifikantes Wachstum und gehört damit zu den marktführenden Unternehmen in diesem Segment.

Der Aufsichtsrat begrüßte den Ausbau im Geschäftsfeld der Zusatzversicherung und hierin auch die betriebliche Krankenversicherung vor dem Hintergrund der politischen Diskussionen um die Zukunft der substitutiven Vollversicherung. Die Vollversicherung bleibt als ertrags- und umsatzrelevante Säule weiterhin wichtiger Bestandteil des Geschäftsmodelles der Gothaer Krankenversicherung AG.

Ebenso bestärkte der Aufsichtsrat den Vorstand darin, die Gothaer Krankenversicherung AG unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten ertragsorientiert zu steuern.

Ein besonderes Augenmerk galt auch den Prognosen zur Eigenmittelausstattung unter Solvency II. Die Solvenzausstattung wurde auf Basis unterschiedlicher Zinsszenarien entwickelt und beurteilt. Die Gesellschaft macht von den Übergangshilfen Rückstellungs-transitional und Volatilitätsanpassung nur aus Vorsichtsgründen Gebrauch, ohne dass hierfür eine solvabilitätsmäßige Notwendigkeit besteht.

In vertrieblicher Hinsicht wurde im Aufsichtsrat auch das Cross-Selling-Potential mit anderen Risikoträgern des Gothaer Konzerns diskutiert. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand auch weiterhin ermutigt, die sich bietenden Cross-Selling-Möglichkeiten konsequent zu nutzen.

Die positive Gesellschaftsentwicklung zeigt sich auch in der weiterhin vorhandenen bilanziellen Stärke der Gesellschaft. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat unsere Note mit „A-“ bestätigt sowie den Ausblick in 2019 auf „positiv“ angehoben.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellung von Herrn Oliver Brüß wurde verlängert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere des anhaltenden Niedrigzinsszenarios, auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend, auch unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften, diskutiert. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2019 vorgelegte Jahresabschluss, der zugehörige Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Abschlussprüfer haben uneingeschränkte Bestätigungsvermerke gemäß § 322 HGB erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat: „An die Gothaer Krankenversicherung AG, Köln

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Verantwortliche Aktuar hat ebenfalls an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Lageberichtes, des Jahresabschlusses und des Vorschlages über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2019. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft und empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorschlag entsprechend zu beschließen.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei weiterhin äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 2. April 2020

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Dr. Hans Ulrich Dorau

Peter Abend

Wolfgang Beumers

Prof. Dr. Klaus Goder

Uta Kemmerich-Keil

Gothaer

**Gothaer
Krankenversicherung AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de**